

Die Wohlfühlgemeinde hat ein Verkehrsproblem

NWZ 20.01.2018

Haushalt In ihren Haushaltsreden hielten die Rechberghäuser Gemeinderäte die Prioritäten ihrer kommunalpolitischen Arbeit fest. Der Verkehr bleibt weiter Thema. *Von Kristina Betz*

Verkehr, Bildung und die Finanzpolitik – die Themen standen im Vordergrund der Haushaltsreden der Fraktionen im Gemeinderat am Donnerstag. Weitgehend zeigten sich die Redner wohlwollend gegenüber dem Haushaltsplan und der Gemeindeverwaltung. Auch hinter der geplanten Kreditaufnahme über eine halbe Million Euro stand das Gremium, vor allem im Hinblick auf große Investitionen in den Neubau des Töbele-Kindergartens, Sanierungen und in das neue Baugebiet.

Aber auch kritische Stimmen zur Finanzlage gab es: „Nicht alles was wünschenswert ist, kann

„ Wir wundern uns, dass die Anliegergemeinden das seit Jahren klaglos hinnehmen.

Markus Malcher
Gemeinderat (UB)

sich die Gemeinde auch leisten“, sagte Martina Zeller-Mühleis von den Grünen in ihrer Haushaltsrede. So hielten sich die großen, haushaltswirksamen Anträge der Fraktionen auch in Grenzen. „Unser Hauptanliegen ist Sparen“, sagte beispielsweise Evelyn Ertinger, stellvertretend für die SPD-Fraktion.

Was den Räten auf den Nägeln brennt, ist vor allem der Verkehr. Durch den Ort rolle nach wie vor zu viel Blech, wurde unisono geklagt. „Wir wundern uns, dass die Anliegergemeinden dies nach außen hin seit Jahren nahezu klaglos hinnehmen“, sagte Markus Malcher von den Unabhängigen Bürgern. Die Fraktion forderte



Was in und um den Kreisel passiert, beschäftigte die Räte in ihren Reden.

Foto: Staufenpress

daher erneut eine Infoveranstaltung, zu der neben den Nachbargemeinden auch Vertreter des Landkreises, des Landes sowie des Bundes eingeladen werden. „Realisierbare Lösungsmöglichkeiten“ sollen im Vordergrund stehen, so Malcher, der auch darauf hinwies, bereits Ende 2016 einen solchen Antrag vorgebracht zu haben. Eine Veranstaltung habe bis heute nicht stattgefunden.

Auch die Fraktion der Grünen im Gemeinderat brachte einen Lösungsvorschlag mit: Um den Individualverkehr zu reduzieren, solle ein 1-Euro-Ticket für alle innerörtlichen Busfahrten eingeführt werden. **Auch die Verbesserung des Radverkehrs im Ort ist der Fraktion ein Anliegen.** Und Markus Staudenmaier, der stell-

vertretend für die CDU-Fraktion sprach, forderte erneut den sanften Ausbau der Krettenhofstraße, um den Ort zu entlasten. „Wünschenswert wäre eine gemeinsame Machbarkeitsstudie“, regte Staudenmaier an.

Nicht nur was auf der Straße um den Kreisverkehr passiert, beschäftigte die Räte, auch der Kreisel selbst war Thema. Als den „hässlichsten Kreisel im ganzen Kreis“, bezeichnete diesen Evelyn Ertinger von der SPD in ihrer Rede. Er sei kein Aushängeschild für die „Wohlfühlgemeinde“ und müsse dringend verschönert werden. Als „völlig unverständlich“ bezeichnete hingegen Zeller-Mühleis die 10 000 Euro, die für die Neugestaltung des Kreisels im Haushalt eingestellt werden. Die Grünen beantragen

eine Streichung der Gelder, denn „die Bepflanzung ist insektenfreundlich und hebt sich wohltuend von immergrünen Einheitsbepflanzungen mit Steinbeigaben“ ab. Die UB sind nur dann für die Investition, wenn sich daraus eine Senkung der Unterhaltungskosten ergibt.

Priorität solle 2018, wenn es nach der CDU-Fraktion geht, der Breitbandausbau in der Gemeinde haben. Möglichst in den nächsten Wochen solle ein Sachverständiger beauftragt werden. Vor allem im Gewerbegebiet Lindach gebe es Nachholbedarf: „Es gibt hier Beschwerden von Unternehmen, die große Probleme haben, Datensätze wie Konstruktionszeichnungen zu empfangen“, mahnte Staudenmaier in der Sitzung an.